

vray qu'on n'y fait plus d'attention.

Je vois ... ce que vous me mandez touchant la Situation du Roy de Suede [K a r l XII.]. J'aurois souhaitté que ce Prince fit quelque Chose de plus glorieux et de plus seur, que d'aller dans des pays Barbares [- Schweden befand sich damals im Kriege mit Russland und deshalb mit dem Osmanischen Reich auf relativ gutem Fusse -] et ou jl ne peut tirer ses secours qu'avec une perte de temps tres Considerable.

Suivant ce que ... [Jean Rousseau] le Chevalier de S.<sup>t e</sup> C o l o m b e [der franz. Chargé d'Affaires] m'avoit escrit, ... [François-Charles de Vintimille] le Comte du L u c [der] nouveau Ambassadeur [von Frankreich] devoit arriver a Soleurre le 25.<sup>e</sup> de ce mois. Je l'attends avec Jmpatience.

Je n'ay point de Nouvelles de flandres [gemeint vom dortigen Kriegsschauplatz], horsmis, que M.<sup>r</sup> le Comte [Charles] de la Motte [=de L a M o t h e - H o u d a n c o u r t, dem die verlorene Schlacht von Wijnendale 1708 sowie die Kapitulation von Gent 1708 zur Last gelegt wurden<sup>3</sup>] a esté disgracié.

M.<sup>r</sup> [Roger Brulart] le Marquis de P u y z i e u l x [bis 1708 franz. Ambassador bei den eidg. Orten] par une de ses lettres en datte du 9.<sup>e</sup> ne me marque pas le Jour du depart de M.<sup>r</sup> le Comte du Luc, mais jl me dit, que toutes les Choses estoient expediées et qu'jl partoit Jncessamment."

- 1) Adressat aus einer von B e a t J a k o b A n t o n Zurlauben angebrachten Dorsualnotiz erschlossen.
- 2) Ueber den auf dem Hintergrund des schwelenden Toggenburger Landrechtsstreites zu sehenden Konflikt zwischen Zürich und Zug s. etwa AH 57/27.
- 3) s. Lamoral Le Pipre de Neufville/Abrégé II 53f.

Original, mit Dorsualnotiz von Beat Jakob Anton Zurlauben. - AH 66, 37-38

## 22

1644 Februar 18./19.

A

NOTIZEN [DES ZUGER AMMANNS BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER ANGEBLICHE  
ERSCHEINUNGEN VOM SECKELMEISTER [DER STADT ZUG, JOHANN  
WOLFGANG HEDIGER SEL.]

"Donstags den 18. Hornung 1644 berüofft mich H. [alt] Sekhelmeister [der Stadt Zug, Johann Jakob?] L e t t e r anzehören Von dem Eschmanli [=E s c h m a n n] Jn bysyn syner dochter Mueslis [=Müöslins] Frau<sup>1</sup> undt des ... [?]<sup>2</sup> sel. Frau: welches sagte, das Jme underschidenliche mahl der Sekhelmeister [Hediger] sel. [- dieser war am 6. Januar 1644 verstorben -] Jm hus [zu Zug]

erschienen. Und gsagt, das man dess Jost W y s s e n [sel.?] guot hingeben solle wohe es gehöre etc. Jtem 100 gl. den Armen Lüthen: Jez gehöre es woll man welle solche den verwanten Ordnen es habe auch 6 gl. costen ghan mit Mässen läsen, undt [Wall]fehrten. heusche daby Nüt: etc. und sye des Caspars [Letters?]<sup>3</sup> Frau [Dorothea R i c h e n e r] eben horfffertig[!] gnuog: etc. gehör nit solchen Lüthen: es welle das nit uff syner Seel haben, Wier mogend woll luogen was wir machen:

Jtem sy schüche ... sich nit ob derglychen erschynungen sye Jn Jrem gschlecht: syn Schwester habe schon etlich Seelen erlöst Zuo Ury man solle die Capuciner [im Kapuzinerkloster in Zug oder Altdorf?] fragen: Jtem dises habe sy [hier in Zug] dem Prediger Coelestin [H e n g a r t n e r]<sup>4</sup> auch geoffenbahrt der Jren grathen sölle den geist fragen was er begäre. ... mit mehrerm. Daruff ich strax selbiger stundt den P. Coelestinus gfragt: der bekhent das sy Jm bichtstuohl, und sonst by der Porten derglychen anbracht, aber die Mässen Zuläsen, halte er darfür sye us befelch der Wytffrau [Hedigers, Maria Magdalena M ü ö s l i n] beschächen: und sy habe dargägen den costen gehabt. Die Schwester Zuo Ury sye abweisen den es habe bös ussschlagen wellen; mit Landtgericht etc. und anderem: Sonst habe er Jn schuolen gehört: das am Sontag gebornen Khinden derglychen gsichter gwonlich begänndt.

Frytags den 19. [Februar] ... ich durch Osli Rosen [=R o o s] die ander gros magdt examinieren, die unvermerkht Jme bekhendt: was volget: das Eschmali anzeigt.

Er sye Jme offtermalen erschienen: Jn der stuben, Jm kheller, uff der stägen allenthalben. Auch sogar Jnn gesächen, das er Jns betth Zur wyttfrau glägen. Jtem sye habe mit einem Taussenlyd und papyr das wortzeichen gnommen. Das papyr sye Jn Closter by den Capucinern.

Er hebe Jme 4 wörth gsagt die sy aber kheinem Mentschen offenbaren welle, als dem bichtvater [in der Abtei] Zuo Einsidlen forsan: P. Sig[is]mund [Jodok B i e l e r]:

Jtem es sye Jren gwüs nit mehr Jm hus sonders by der matten ussen dagägen die stras ettwas Zuivil Jnzundt.

Jtem es habe woll schon 10 gl. costen ghan mit mässen läsen undt fehrten. Jtem sye noch ein geist by der Mezg bim wurstbankh sizend.

Jtem das er 2 mahl dem Michel Possart [=B o s s a r d, von Zug] dem Knecht grüefft habe.

Was sytters H. Sekhelmeister Letter gehört, würdt er selbs berichten So das o t h i l i a gredt heige.

Anni K ü e f f e r sagt heigend dem Khind ein [Wall]fahrt than an Steinerberg [wo in der Pfarrkirche eine Figurengruppe, eine Hl. Anna selbdritt, hochverehrt wurde] den Lohn von Othilia aber In Namen der Frau Empfangen. Michel Poshart ist befragt. Vermeinet woll habe er uff ein Zytt gehört rüeffen aber vermeint sye des Baumeisters [- damals war Wolfgang W i c k a r t Baumeister der Stadt Zug -] knecht. Wybertröscher aber Underthanen."

- 1) Eine Anna L e t t e r war 1644 tatsächlich mit einem M ü ö s l i n n a mens Michael verheiratet. Ob diese aber eine Tochter des obigen alt Seckelmeisters Johann Jakob Letter war, bleibt dahin gestellt.
- 2) *Kapuziner*
- 3) 1644 gab es zudem einen Kaspar L e t t e r, der gleichfalls alt Seckelmeister der Stadt Zug war. Es kann - obwohl diesem keine mit einem Müöslin verheiratete Tochter nachgewiesen werden konnte - daher nicht ausgeschlossen werden, dass es sich beim obgenannten Letter um eben diesen handelt.
- 4) Die Identifikation dieses Kapuziners verdanken wir Br. Stanislaus Noti, Provinzarchivar, Luzern.

AH 66, 39 und 44 - Blatt 44<sup>V</sup> leer

22 A

1650 März 5.

A

NOTIZEN [DES ZUGER STABFUEHRERS BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE SITZUNG DES STADTRATES] VOM 5. MAERZ 1650

BA ZG A 39.26.2. 262

- "[1.] Bartli M ü l l e r Zuo walchwyl clagt uber Bartlin S c h u o l e r wegen der erkhaufften maten: begärt eintweders die haltung der würdt-schafft, die 100 gl. so er Jme Zeigt. Jst der Khauff uffgehebt: soll der Schuoler den wyn khauffen.
- [2.] Zuo Lieli [LU?] ist uff unsere Zins Lüth ein Uffaal grüefft worden den 18. des Zuerschynen. Myn H. [Stabführer und Rat] hand 100 gl. Jerlichen Zinses. Der brieff muoss fürhingenommen werden Jst erkhent solle der Sekhelmeister [Melchior M ü l l e r die notwendigen Vorkehrungen treffen.]
- [3.] Der Strälmacher ufs Rathaus bschikken oder Jm gar das würthen abstrikhen. Hat auch anglobt.
- [4.] Die gräben uffm Schefftboden [=Schäftboden, Gem. Zug] sind ingestellt